

# SHURE V 15 III – NACH 50 JAHREN IMMER NOCH ERNST ZU NEHMEN.

Anfang 2021 besuchte ich Gisela Meinecke und Thomas Breiting. Thomas, als Hammond Orgel Fan, hatte gerade seine Sammlung mit LPs von Brian Auger massiv erweitert. Wir hörten auf der audiophilen Pressung von OPEN (2 LPs – Earmark/Cargo Records) eines meiner Brian Auger Lieblingsstücke: *Isola Natale*. Doch irgendwie stimmte der Klang für mich nicht. Thomas nahm die LP herunter von seinem EMT Player und legte sie auf dem Thorens 124 auf. Und auf einmal hörte ich *Isola Natale* mit all der Wärme und dem Drive, der dazugehört. Auf dem Thorens war ein Shure V 15 III montiert. VON PETER TRÜBNER



V 15 III mit der hyperelliptischen Nadel

## EINKAUF

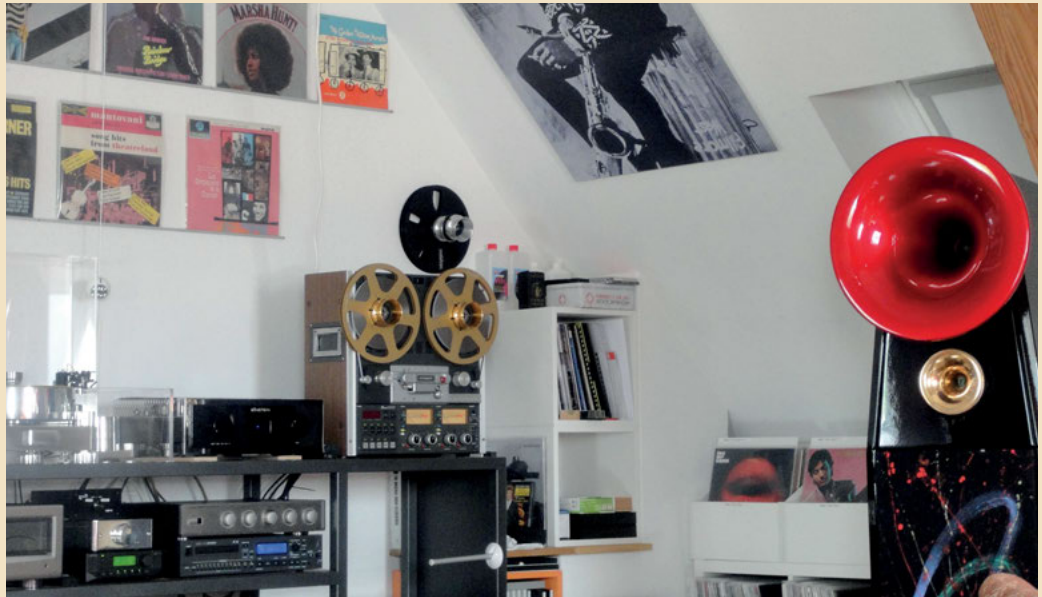
Natürlich wollte ich sofort wissen, wo Thomas diesen weiter sehr gut klingenden Tonabnehmer gefunden hatte. Immerhin wurde der Shure V 15 III nur von 1973–1978 gebaut. Anfangs mit der elliptischen, zum Schluss auch mit der hyperelliptischen Nadel. Er kostete damals DM 350.–. Thomas verwies mich auf die Highend Galerie in Bern. Hansjörg Siegenthaler, der Inhaber des Ladens mit einem breiten Angebot an Abspielgeräten und NOS Röhren, gilt als Fachmann für die Shure Tonabnehmer und ermöglichte mir den Kauf mit beiden Nadeln in tadellos funktionierendem Zustand. Ich konnte zusammen mit Ulrich

Zbinden die letzten beiden Shure V 15 III kaufen, die Siegenthaler im Laden hatte.

Der Tonabnehmer wird in Occasionsbörsen angeboten. Dabei ist unbedingt darauf zu achten, dass der Nadelträger gerade sitzt, auch nach einer manuellen Bewegung, beweglich bleibt und die Nadel nicht verletzt ist. Neue Einschübe zum Wechsel der Nadel werden weiter produziert.

## EINBAU

Ich entschied mich für den Einbau mit der hyperelliptischen Nadel, die eine Spur heller im Klang ist. Die Nadel sollte jährlich mit einem Mikroskop überprüft



Abhören mit Ionen Hochtöner



Tonabnehmer

werden. Schon hier beginnt die damalige Qualität: Bei einem Schaden können die Besitzer an ihrem Shure V 15 III problemlos eine neue Nadel einschreiben. Egal ob elliptisch oder hyperelliptisch – je nach Klangvorlieben. Das war früher so üblich bei MM Tonabnehmern.

Ideal bei dem empfohlenen Auflagegewicht von 0.75 –1.25 Gramm ist ein leichter Tonarm. Früher wurde der SME 3009 Serie II dafür empfohlen. Ich montierte den Shure an meinem leichten Micro Seiki MA 707. Die laterale Abtastfähigkeit bei einem Gewicht von 1.2 Gramm betrug 90 µm. Das Antiskating liess sich dabei ohne Verzerrungen auf beiden Kanälen einstellen.

Es ist lange her, dass ich zuletzt mit einem Shure V 15 III hörte. Das war für mich von 1975 bis 1985 der angesagte Tonabnehmer. Danach fing ich an, mit Moving Coil Tonabnehmern von Dynavektor, Denon und Benz zu experimentieren, bevor ich zurück zu Moving Magnet und Moving Iron Systemen kam.

Mir ist bewusst, dass die lange Zeit, in der ich mit dem Shure V 15 III hörte, meine musikalische Sozialisation geprägt hat. Guter Klang ist immer eine subjektive Beurteilung wie Aussagen über gutes Essen. Geschmack entwickelt sich über frühe positive Erfahrungen.

Vielleicht deshalb, so dachte ich beim ersten Hören, klang VAN MORRISON: *MOONDANCE* mit dem Shure V 15 III auf einmal wieder wunderbar warm. Die Stimme und alle Instrumente konnte ich mit vollem Klang hören, die Räumlichkeit war dicht, so wie ich es bei den 1970er Alben von VAN MORRISON gewohnt war. Das wiederholte sich mit KING CRIMSON: *IN THE COURT OF THE KRIMSON KING* oder mit dem ersten Album von RENAISSANCE, um nur die ersten Hörversuche an meiner Anlage zu beschreiben.

Ich war begeistert, endlich kam aus meiner Musiksammlung der 60er und 70er Jahre wieder der Klang heraus, den ich so liebte! Denn ich hatte nur noch selten in diese Sammlung mit meinen persönlichen Oldies hineingehört, weil der Klang von neuen Tonabnehmern mir bei diesen alten Aufnahmen zu hell und stellenweise zu schrill in den Ohren lag. Nach wenigen Stücken musste ich dann die alten LPs herunternehmen. Listening Fatigue meldete sich beim Abtasten mit den neuen Diamantschliffen an.

Mit Begeisterung hörte ich in der Folge selbst meine neu eingekauften Schallplatten mit dem Shure V 15 III. Natürlich fragte ich mich, ob das nur die Folge meiner eigenen Musiksozialisation war, dass der Sound auf einmal für mich stimmte.

#### HÖRVERGLEICHE

Deshalb lud ich weitere AAA Mitglieder zum Probehören ein. Auf meiner Anlage mit den KEF 105/3 Lautsprechern und auf der Anlage von Ulrich Zbinden mit den unübertroffenen Acapella Ionenhochtönern und den analytischen Hörnern führten wir etliche Vergleiche durch.

Dabei kamen MM, MI und MC Tonabnehmer in der Preisklasse CHF 1'000.– / 1'700.– / 2'400.– / 5'900.– zum Einsatz. Die DM 350.–, die der Shure in den 1970er Jahren kostete, würden heute bei den seither gestiegenen Löhnen natürlich auch einem höheren Preisniveau entsprechen.

Wir stellten einstimmig bei den Vergleichen fest, dass das Shure System bei den LPs, die zwischen 1965 und 1990 gepresst wurden, die Stimmen deutlicher und wärmer wiedergab.

Der Stimmenvergleich bietet sich an, da wir einen ausgeprägten Sinn für die Beurteilung des Klangs einer Stimme haben, weil wir immer und überall Stimmen hören und hörten. Hörvergleiche mit verstärkten Musikinstrumenten und mit elektronischen Klängen lassen weniger Objektivität bei der Beurteilung zu. Der Frequenzbereich einer Stimme von 80 Hz bis 12 kHz mit einer Betonung der Konsonanten im Mittelbereich oberhalb von 500 Hz bis 4 kHz ist ideal für Hörvergleiche. Die gleiche LP auf einem Plattenspieler mit zwei Tonarmen und Tonabnehmern lässt einen Vergleich zu, wie natürlich eine Stimme in der Wiedergabe mit beiden Tonabnehmern klingt.

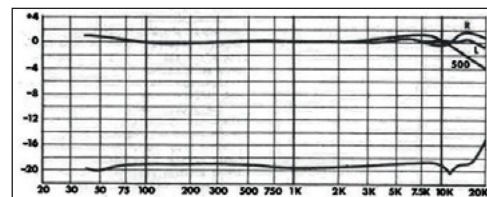
Das Shure V 15 III schaffte es vor allen Dingen auch, die alters- und abspielbedingten Kratzer auf den vielgehörten LPs dezenter (leiser und deshalb mehr im Hintergrund) wiederzugeben, ein weiterer Vorteil. Die neuen und teuren Tonabnehmer gaben ältere LPs mit einer leichten Schärfe im oberen Tonbereich der Stimmen wieder. Sie klangen eine Spur analytischer (mit zum Teil leichter Härte) und zeigten bei ihrer Betonung der Höhen eine Tiefe in der Räumlichkeit auf, die das Shure V 15 III, auch mit hyperelliptischer Nadel, nicht so wiedergibt. Der Raum beim Shure ist dichter und näher am Hörer. Einzelne neue Tonabnehmer veränderten dagegen den Klang so, dass er weiter nach aussen und mit mehr Tiefe in der Räumlichkeit hörbar wird.

Sogar bei neuen LPs wiederholten wir diese Beurteilung und konnten bei den jeweils zwei angeschlossenen Tonabnehmersystemen nach den ersten Vergleichen schnell sagen, welches System läuft. Das wurde deutlich hörbar bei Charlie Antolini's Knock Out 2K in der inakustik-Pressung von 2016. Hi-Hat und Becken schnarrten bei den hochauflösenden Systemen leicht. Nur das Shure lieferte einen sauberen Klang ohne jegliches Zischen.

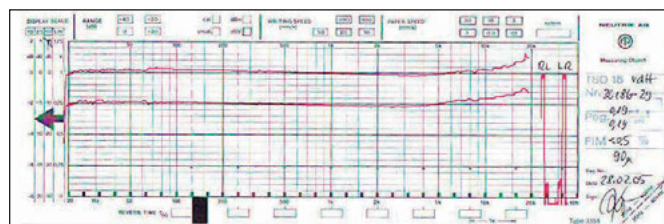
Dennoch sei erwähnt: Das Shure schaffte es nicht, den audiophilen Klassiker Keith Don't Go von Nils Lofgren auf der Burmester Selection Vol. 1 in der inakustik-Pressung so sauber wiederzugeben, wie die neuen Systeme. Sowohl Gitarre, wie Gesang wurden durch die neuen Systemen deutlich sauberer wie-

dergegeben. Das hat mit Sicherheit mit dem feinen Schliff dieser neuen Systeme zu tun, der alle Details in den Rillen abtastet.

Damit will ich darauf hinweisen: Die neuen Nadeln mit ihrem Fine-Line- und Mikro-Line-Schliffen nähern sich der Form des Schneidstichels. Damit lassen sich im Hochtonbereich detailliertere Wiedergaben erzielen. Doch zugleich werden alle Störgeräusche aus den Rillen lauter und deutlicher hörbar.



Frequenzverlauf und Kanaltrennung ShureV15f  
Shure V 15 III



EMT TSD 15 VdH-Frequenzgang

### FREQUENZGANG

Die deutliche Anhebung der Frequenzen oberhalb von 10 kHz ist ein Merkmal der meisten MC Tonabnehmer. Dies vermittelt beim Abhören zum Teil mehr Prägnanz. Neue High End Systeme bieten oft eine feinauflösende Wiedergabe aller Details aus den Plattenrillen, inclusive natürlich aller Pressmängel. Zurück zum Anfang: Wer Van Morrisons LP's aus den 1970er Jahren mit dem Shure V 15 III hört, wird verstehen, was mir an seinem Klang bis heute so gefällt. Die klanglichen Vintage Qualitäten von Rock'n Roll, Beat Musik, alten Blues oder Soul Musik sind mit dem Shure erlebbar.

Für das Winterheft wollen wir wieder einen Blind-Hörtest durchführen, dann aber nur mit MM Tonabnehmern aus den 1970er Jahren. Wir sind gespannt, wie wiedergabetreu die alten Gummis, Nadelträger und Nadeln sich bis heute gehalten haben. ●

